

Bibelstunde vom 22. Oktober 2021		B140
Text	Sach 12,1-7	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Die Zähne beisst man sich aus

Mit Kapitel 12 beginnt der letzte Abschnitt des Prophetenbuches. Es ist die fünfte Botschaft Sacharjas, der zweite Teil der zweiten Buchhälfte (Kap. 9-14). Während im ersten Abschnitt (Kap. 9-11) der verworfene Messias im Vordergrund stand, ist es nun im zweiten Abschnitt (Kap. 12-14) der angenommene Messias. Nun befinden wir uns endgültig in der letzten Zeit rund um das zweite Kommen des Messias. Sechzehn Mal heisst es in diesen drei Kapiteln „an jenem Tag“, ein typischer Ausdruck der Propheten für die Endzeit, in welcher der Herr selbst auf die Bühne treten wird, um zu richten und zu retten.

Wir staunen über die Ankündigungen dieser fünften Botschaft, besonders nach der Lektüre des elften Kapitels. Obwohl das Volk den guten Hirten abgelehnt und den törichten Hirten angenommen hat, kümmert sich der Herr weiter um sein Volk. Sein Geist bewirkt eine Umkehr. Allerdings führt der Weg dorthin durchs Gericht. Deshalb ist auch diese fünfte Botschaft – wie die vierte (vgl. Kap. 9,1) – eine Last, eine Bürde (hebr. *massa*), für den Propheten und die Betroffenen. Israel wird von den Nationen angegriffen werden und darum schwere Stunden durchleben. Inmitten dieser grossen Drangsal führt Gott sie zur Busse, so dass sie endlich auf den Blicken werden, den sie durchbohrt haben.

Sach 12,1: *Ausspruch [bzw. Last], Wort des Herrn über Israel. Es spricht der Herr, der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der*

Erde legt und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet.

Dieser Lastspruch ist ein Wort des Herrn über Israel. Er, der Ewige, ist es, der in diesem Kapitel spricht. Er stellt sich zuerst als derjenige vor, der das Universum ausdehnt. Was die Bibel hier und an anderen Orten beschreibt, hat der Mensch mit etwas Verspätung im 20. Jahrhundert entdeckt: dass sich das Universum ausdehnt, dass sich die meisten Galaxien von uns wegbewegen. Dann stellt sich der Herr als derjenige vor, der die Erde erschaffen hat. Er gibt unserem Globus Halt und Bestand. Schliesslich stellt sich der Herr als derjenige vor, der den menschlichen Geist formt. Jeder Mensch ist Gottes Werk. Darum weiss er um Gott. Darum hat er aber auch eine Verantwortung vor ihm.

So bekräftigt der Herr vor seinen Ankündigungen an Israel seine Souveränität und Macht. Er, der allmächtige Schöpfer, ist auch derjenige, der im Gericht handeln wird. Er, der alles erschaffen hat, wird auch alles vollenden. Der, der auf dem Thron sitzt, bringt alles zum Ziel. Den Anfang und das Ende verkündigt und vollstreckt der Herr. Jes 46,9-10: *Gedenkt des Früheren von der Urzeit her, dass ich Gott bin! Es gibt keinen sonst, keinen Gott gleich mir, der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, - der ich spreche: Mein Ratsschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus.* Was für ein Trost ist es, dass derjenige die Erde lenkt, der um alles weiss.

Bibelstunde vom 22. Oktober 2021		B140
Text	Sach 12,1-7	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Sach 12,2: *Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale für alle Völker ringsum. Und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung Jerusalems.*

Es geht um Jerusalem. Zweiundzwanzig Mal wird die Stadt in den drei letzten Kapiteln des Buches erwähnt. Sie wird eine Schlüsselrolle während diesen letzten Ereignissen vor der Wiederkunft Jesu spielen. Gott kündigt an, dass er Jerusalem zu einer Taumelschale machen wird. Die Schale ist in der Bibel ein bekanntes Bild für das Gericht. Die vorliegende Schale ist – wörtlich – eine „Schale des Schwankens/Taumelns“. Das heisst: Sie ist voller Alkohol. Wer sie trinkt, fällt in einen Rausch. Es ist ihm nicht mehr möglich, klar zu denken. Diese betörenden Auswirkungen hat die Schale „für alle Völker ringsum“, das heisst: für die Nachbarvölker. Jerusalem wird die Ursache dafür sein, dass sie nicht mehr klar denken können. Sie versuchen Jerusalem zu schlucken und werden davon betrunken. In ihrem Rausch – und ihn nimmt man heute schon wahr – denken sie nur noch an eines: diese Stadt zu vernichten und in ihren Besitz zu bringen! In ihrem Wahn glauben sie, die Welt dadurch befrieden zu können. Zu spät werden sie merken, dass sie sich mit Gott selbst angelegt haben, der sie in ihrem Taumel dem Gericht zuführt. Die ganze bisherige Weltgeschichte zeigt: Wer versucht, die Juden zu vernichten, wird selbst vernichtet. Das wird in Zukunft nicht anders sein, wenn sich die ganze Welt gegen Jerusalem versammeln wird.

Und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung Jerusalems. Den Juden stehen schwere

Zeiten bevor. Diese kommende, zweite Belagerung aller Völker – zuerst wird Jerusalem nur vom König des Nordens überrannt, der dann aber weiterzieht, um Ägypten und Jordanien zu erobern, und erst dann wieder zurückkehrt – wird auch Auswirkungen auf das Umland haben. Auch ausserhalb der Stadtmauern wird man in Bedrängnis sein. Juda – das Gebiet um Jerusalem – wird mit in die kriegerischen Auseinandersetzungen hineingezogen werden.

Sach 12,3: *Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache ich Jerusalem zu einem Stemmstein für alle Völker; alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reissen. Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln.*

Nicht nur die umliegenden Nationen, sondern alle Völker werden sich an Jerusalem die Zähne ausbeissen, „an jenem Tag“, in jener allerletzten Zeit rund um die Wiederkunft Jesu. Der Herr macht Jerusalem nicht nur zu einer Taumelschale, sondern auch zu einem Stemmstein, zu einem schweren Felsbrocken also, an dem die jungen Leute ihre Kräfte messen. Mit dem Unspunnenstein kennen wir in der Schweiz etwas ähnliches. An Jerusalem werden die Nationen ihre Kräfte messen. Der Herr aber wird diesen Stemmstein so schwer machen, dass der, der ihn hochstemmen will, sich daran verletzen, wund reissen wird. Niemand wird es schaffen, diesen Felsen aus dem Weg zu räumen. Niemand vermag ihn zu tragen, genauso wenig wie es möglich ist, die Taumelschale austrinken. Die Völker werden sich in ihrem Eifer um Jerusalem ins Unglück stürzen.

Bibelstunde vom 22. Oktober 2021		B140
Text	Sach 12,1-7	
Thema	Der Prophet Sacharja	

Um den Stein zu stemmen, kommen die Völker nach Jerusalem: *Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es [= Jerusalem] versammeln. Alle Nationen!* Es wird nicht nur, wie zu Beginn der Drangsalszeit der König aus dem Norden sein, nein, sie kommen aus aller Welt! Man vereinbart, im Kampf gegen Gott und sein Volk zusammenzuarbeiten. Gemeinsam marschiert diese Koalition gegen Jerusalem. Wieviele Staatsoberhäupter versuchen heute schon, diesen Brocken zu stemmen. Zuletzt wird daraus ein Kraftakt der ganzen Welt. Ein radikaler Ansatz muss her. Durch die Vernichtung der Juden glaubt man, das Problem lösen zu können. Der letzte Versuch einer „Endlösung der Judenfrage“. Gelingen wird es nicht, denn Gott wird die Absichten der Völker vereiteln. Er, der sie versammelt, wird sie besiegen. Das verdeutlichen die nachfolgenden Verse, und genauso kündigt es Micha an (Mi 4,11-12): *Aber jetzt! Da haben sich viele Nationen gegen dich versammelt, die sagen: Sie werde entweiht! Und: Unsere Augen sollen an Zion ihre Lust sehen! Aber sie kennen nicht die Gedanken des Herrn und verstehen seinen Ratschluss nicht, dass er sie gesammelt hat wie Garben auf der Tenne.*

Sach 12,4: *An jenem Tag, spricht der Herr, schlage ich alle Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn. Über das Haus Juda aber halte ich die Augen offen, während ich alle Pferde der Völker mit Blindheit schlage.*

In jener Zeit, in der sich alle Nationen in den Kampf um Jerusalem einmischen, wird auch

Gott selbst ins Geschehen eingreifen. Er wird die Feinde besiegen und Jerusalem endgültig befreien. Auch der Prophet Micha kündigt nicht nur die Sammlung der Nationen, sondern auch die Fortsetzung an (Mi 4,13): *Mache dich auf und drisch, Tochter Zion! Denn dein Horn mache ich zu Eisen, und deine Hufe mache ich zu Bronze, damit du viele Völker zermalmst. Und ich werde ihren Raub dem Herrn weihen und ihr Vermögen dem Herrn der ganzen Erde.*

Genauso prophezeit es Sacharja. Er kündigt an, wie der Herr die feindlichen Armeen verwirren wird. Die Pferde und die Reiter aller Nationen wird der Herr mit Scheuwerden, mit Wahnsinn und mit Blindheit schlagen. Sie werden im Kampf nicht mehr mit klarem Verstand agieren können. Im Kontrast zur Blindheit der Völker stehen die offenen Augen Gottes: *Über das Haus Juda aber halte ich die Augen offen.* Gott wird Israel beistehen. Beschirmen wird er sein Volk. Keine Minute wird er seine Aufmerksamkeit von ihm abwenden.

Sach 12,5: *Und die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen sagen: Eine Ermutigung sind mir die Bewohner Jerusalems in dem Herrn der Heerscharen, ihrem Gott.*

Der Herr wird nicht nur am Gegner handeln, sondern auch an den Juden selbst. Im Bewusstsein, dass Gott seine Augen über ihnen offen hält, schöpfen sie neue Zuversicht. Der Herr über Himmel und Erde schenkt ihnen Glaubensmut und Siegesgewissheit, ... und zwar durch den Anblick ihrer Mitstreiter. Die Anführer von Juda

Bibelstunde vom 22. Oktober 2021		B140
Text	Sach 12,1-7	
Thema	Der Prophet Sacharja	

sehen, wie sich die Bewohner Jerusalems in dieser schwierigen Zeit verhalten. Dadurch werden sie ermutigt, im Kampf tapfer zu sein. Missgunst und Überheblichkeit zwischen Stadt und Land (vgl. V. 7) werden ein Ende haben und der Dankbarkeit weichen, dass der eine für den anderen da ist. Die Anführer von Juda werden auch einen klaren Blick dafür bekommen, dass die Tapferkeit der Bewohner Jerusalems nicht von ihnen selbst ausgeht, sondern dass ihre Stärke *in dem Herrn der Heerscharen, ihrem Gott* zu finden ist. Er befähigt sie zum Sieg. Gott ist unsere Stärke! Das haben bereits die Söhne Korachs inmitten der tobenden Stürme erkennen dürfen (Ps 46,2-8): *Gott ist uns Zuflucht und Stärke, ein Helfer in Zeiten der Not. Darum fürchten wir uns nicht, auch wenn die Erde bebt, wenn Berge versinken ins Meer, wenn seine Fluten noch so toben und Berge erzittern unter ihrer Wucht. Ein Strom aus vielen Bächen erfreut die Gottesstadt, das Heiligtum, die Wohnung des Höchsten. Gott ist in ihrer Mitte, nichts kann sie erschüttern. Gott hilft ihr, wenn der Morgen anbricht. Völker toben, Weltreiche wanken, seine Stimme erschallt, und die Erde vergeht. Jahwe, der Allmächtige, ist mit uns, der Gott Jakobs ist unsere sichere Burg.*

Sach 12,6: *An jenem Tag mache ich die Fürsten von Juda einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleich; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und so wird Jerusalem fortan an seiner Stätte [in Ruhe] wohnen.*

Welche Folgen hat es, dass Gott Israels Stärke ist? Dieser und die folgenden Verse verdeut-

lichen es. Der Herr wird die Fürsten Judas mit göttlichem Mut und übernatürlicher Stärke ausrüsten. Mit seiner Hilfe wird Israel am Ende der Drangsalszeit enorme militärische Erfolge erzielen. Gott gebraucht für Israel das Bild des Feuers, das alles verzehrt, seien es die Holzstücke auf dem Feuerbecken oder die trockenen Garben, die mit der Feuerfackel in Berührung kommen. Innert Kürze ist alles weg! So kommt Gottes Zorn durch die Bewohner Jerusalems und Judas über die Feinde. Sie werden die Völker rechts und links, d.h. im Süden und im Norden, verzehren. Dann endlich werden die Bewohner Jerusalems ihre Stadt uneingeschränkt und sicher bewohnen können. Der ewige König, Jesus Christus, wird ihnen bleibende Ruhe und Frieden schenken.

Sach 12,7: *Der Herr aber wird die Zelte Judas zuerst retten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner von Jerusalem gegenüber Juda nicht zu gross wird.*

Gottes Rettungsaktion ist in vollem Gang! Zuerst werden die Juden auf dem Land, – von dort wird sich der wiederkommende Herr der Stadt nähern –, und dann die Juden in der Stadt die Hilfe Gottes erfahren. Die Zelte Judas sind bescheiden und hilflos im Vergleich zu den starken Mauern Jerusalems. Gott aber schafft den Ausgleich. Er erhöht das Schwache, damit sich niemand rühmen kann, damit sich kein Teil des Volkes über den anderen erheben kann. Animositäten müssen verschwinden, wenn der Heiland wiederkommt. Denn dann werden alle gemeinsam dem Herrn dienen. Amen.